

Seminararbeit

Präsentationsskizze – Thema: LCD Computer Monitore

ausgeführt von

XYZ

Musterstraße 2, 1200 Wien

Begutachter/in: XYZ

Wien, XY.XY.200X

Ausgeführt an der Fachhochschule Technikum Wien
Studiengang XXX



Inhalt

Deckblatt	Seite 1
Inhalt	Seite 2
<u>Präsentationsskizze</u>	
1. Adressdaten	Seite 3
2. Ziele	
2.1 Lernziele	Seite 4
2.2 Persönliche Ziele	Seite 5
3. Konzeption / Dramaturgie	Seite 6
4. Ablauf	Seite 7

Anlagen

1. Eingesetzte Medien
 - a.) Flip-Chart „Ablauf“
 - b.) Folie „CRT vs. LCD“
 - c.) Folie „Qualitätsmerkmale“
 - d.) Flip-Chart „TFT-Panels“
 - e.) Folie „Panel: (S-)PVA“
 - f.) Folie „Panel: S-IPS“
 - g.) Folie „Panel: TN“
 - h.) Folie „Panel: MVA“
 - i.) Folie „Marktsituation“
 - j.) Flip-Chart „Panel-Preis-Markt-Qualität“
 - k.) Folie „Abschluss – Tipps“

2. Teilnehmerunterlagen
 - l.) Handout „Panel-Preis-Markt-Qualität“
 - m.) Handout „Vor- und Nachteile der Panels“

Präsentations-Skizze

Thema: LCD Computer Monitore

1. Adressdaten

Die Präsentation soll als Übung im zweiten Semester des Studienganges Bachelor Informatik gehalten werden. Sie wurde von Christian Widermann ausgearbeitet, vorbereitet und wird auch von ihm gehalten.

Personenkreis

Die Gruppe in der die Präsentation stattfindet besteht hauptsächlich aus Studenten des bereits oben erwähnten Semesters. Weiters wird ein Lektor des FH Technikum Wien der Präsentation beiwohnen. Die Gesamtzahl der Zuhörergruppe wird auf ca. 15 Personen geschätzt. Die meisten meiner Mitstudenten sind mir persönlich recht gut bekannt.

Vorkenntnisse

Das Thema der Präsentation sind LCD Computer Monitore, insbesondere derer Vielfältigkeit am Markt bezüglich verfügbarer Panels und weiterer Qualitätsmerkmale. Da der Vortrag vor Informatik-Studenten abgehalten wird und wegen meiner persönlichen Erfahrungen und Gespräche mit den Studenten, gehe ich davon aus, dass gewisse Grundkenntnisse bezüglich LCD/TFT-Monitore vorhanden sind, wie etwa:

- Wie sieht ein LCD-Monitor aus
- Was ist eine Auflösung des dargestellten Bildes
- Was ist ein Pixel
- Begriffe wie Kontrast, Helligkeit, Reaktionszeit, Bildschärfe und Farbbrillanz sollte alle zumindest schon einmal gehört haben.

Würde ich die Gruppe alle Anwesenden meines Vortrages in drei Teile bezüglich Vorkenntnisse aufteilen, ergäbe sich ungefähr folgendes Bild:

- Viele / gute Kenntnisse: ~4 Personen
- Einige / mittelmäßige Kenntnisse: ~6 Personen
- Wenige Kenntnisse: ~5 Personen

Aufgrund dieses Bildes wird versucht die Präsentation auf einem mittleren technisch fachspezifischen Niveau zu halten, sodass die Gruppe mit wenigen Vorkenntnissen dem Vortrag folgen kann, jedoch der Gruppe mit viel Vorwissen nicht langweilig wird. Einen guten Mittelwert zu finden ist hier sehr wichtig, um keine Personengruppe während der Präsentation zu verlieren. Würde dies passieren, wäre schon ein Drittel der gesamten Audienz ausgestiegen und das Präsentationsziel könnte nicht eingehalten werden.

2. Ziele

2.1. Lernziele

Wie bereits oben erwähnt, gibt es heutzutage eine Vielzahl an LCD-Computermonitoren, die sich in kleinen Qualitätsmerkmalen unterscheiden. Das besondere hierbei ist, dass ein Monitor in der teuersten Preisklasse nicht automatisch der Beste für einen ist. Ganz im Gegenteil sogar. Man könnte mit einem teuren Monitor einen kompletten Fehltritt landen. Zum Beispiel hört man sehr oft, dass die LCD-Monitore kaum an die Qualität eines guten CRT-Monitors herankommen, was auch stimmt. Deshalb könnte man sich denken, dass ein LCD-Monitor der oberen Preisklasse, schon die beste Qualität liefern wird. Kauft man sich so einen, ohne vorher genauer zu recherchieren, werden womöglich viele Käufer schwer davon enttäuscht sein, wie sehr dieses Monitor-Modell bei 3D-Spielen so genannte „Schlieren“ bildet.

Aus diesen und mehr Gründen sollte man deshalb genauestens über die verschiedenen Arten von LCD-Monitoren mit ihren Stärken und Schwächen bescheid wissen. Genau dies wird versucht in der Präsentation an die Audienz zu übermitteln.

Meine Mitstudenten sollen nachher in der Lage sein, ohne weitere Hilfe beziehungsweise Beratung, den perfekt auf ihre Ansprüche zugeschnittenen LCD-Monitor auf dem Markt ausfindig machen zu können.

Des Weiteren sollten alle Anwesenden bei der Präsentation nachher über die verschiedenen Arten von LCD-Computermonitoren bescheid wissen, was das mit den Panel eines Monitors zu tun hat und wie sich die verschiedenen Panels auf die einzelnen Qualitätsmerkmale auswirken.

Als Informatiker sollte man meiner Meinung nach einen guten Überblick und viele Kenntnisse im Bereich der gesamten Computerhardware besitzen. LCD-Computermonitore sind hierbei ein wichtiges Thema in der Gesellschaft. Auch im Berufsleben werden sicherlich einige meiner Mitstudenten unter anderem mit diesem Thema konfrontiert werden, zum Beispiel wenn sie Handel mit Computerhardware betreiben. Weiters wird von der Gesellschaft verlangt, dass man als Informatiker so ziemlich über jeden Bereich der Informatik bescheid weiß und man zumindest eine kurze Antwort just aus dem Gedächtnis parat hat.

Wenn einer meiner Mitstudenten im späteren Berufsleben gefragt wird, ob er Erfahrung mit LCD-Monitoren habe und eventuell sogar Evaluierungsberichte schreiben soll, sollte keiner mit etwas wie „Nein, das haben wir auf die Uni eigentlich nie gelernt“ antworten. Denn auf nahezu keiner Uni- oder Schule wird dieses Thema explizit durchgenommen, da der Stoffumfang einfach zu groß wäre. Daraus folgt, dass man sich vieles in der Informatik aus Eigeninteresse anlernen muss, dies jedoch nicht jedem gelingt, weil man keinen Überblick hat und auf Hürden stößt.

Die Beseitigung dieser Hürden, im Bezug auf LCD-Computermonitore, ist ein weiteres großes Ziel dieser Präsentation.

Zusammenfassend soll jeder Anwesende beziehungsweise Mitstudent nach der Präsentation zu folgendem in der Lage sein:

- Den für sich selbst perfekt zugeschnittenen LCD-Computermonitor auf dem Markt ausfindig zu machen.

- Über die verschiedenen Arten beziehungsweise Panels von LCD-Computermonitoren bescheid wissen.
- Über die verschiedenen Qualitätsmerkmale der Monitore bescheid wissen und was für Auswirkungen die verschiedenen Panels auf diese haben.
- Sich mehr beziehungsweise alles über dieses Thema selbst anzulernen, ohne den Über-/Durchblick zu verlieren und ohne auf etwaige für sich unüberwindbare Hürden zu stoßen.

2.2. Persönliche Ziele

Einer meiner Schwachpunkte bei Präsentationen ist, dass ich viel zu unruhig wirke, diverse hektische Bewegungen mache und meine Blicke oft in Richtungen fallen wo es eigentlich nichts zu sehen gibt. Dies lenkt die Audienz von der eigentlichen Präsentation ab. Um dies zu verhindern habe ich mir vorgenommen einen ruhigen festen Stand zu finden und intensiven Blickkontakt mit meinen Mitstudenten zu pflegen.

Des Weiteren rede ich bei Präsentationen oft relativ laut, was alleine ja nicht so schlimm wäre. Aber durch meine Nervosität wird meine Stimme relativ krächzend, was im Endeffekt fast schon einer befehlshaberischen Stimmlage ähnelt. Ich könnte mir vorstellen, dass dieser Ton für viele Zuhörer recht unangenehm ist. Deshalb will ich versuchen meine Stimmlage ein bisschen sanfter rüber zu bringen und auch ab und zu etwas zu lächeln beziehungsweise, falls es passt, den ein oder anderen kleinen Scherz zu machen um generelle Auflockerung in meinen Vortrag einzubringen. Bei diesem Vorhaben muss ich allerdings Acht geben, dass ich nicht undeutlich zu reden beginne oder in mich selbst hineinrede.

Ein weiteres kleines Problem habe ich öfters mit der Gestikulation, insbesondere mit meinen Händen. Ich rede mit oft selbst ein, ich hätte zu lange Arme und weiß deshalb nicht wohin damit, sodass meine Hände die ganze Zeit über in den Hosensäcken verschwinden, oder ich unkontrollierte Bewegungen ausführe. Ich könnte mir vorstellen, dass mir ein fester Gegenstand, wie etwa ein Stift oder gestärkte Kartonkärtchen, in den Händen hilft meine Bewegungen unter Kontrolle zu halten. Dabei muss ich jedoch aufpassen, nicht mit diesen Gegenständen während der Präsentation herumspiele und somit die Aufmerksamkeit der Zuhörer auf falsche Dinge lenke.

Allgemein gesehen möchte ich sehr konkret, professionell, jedoch nicht in einem faden Stil auftreten und mein gelerntes Wissen aus Präsentationstechnik und Rhetorik in gezieltem Ausmaß einsetzen.

Weiters will ich versuchen keinen reinen Powerpoint-Vortrag zu halten, um erstens die Aufmerksamkeit auch ein bisschen auf mich zu lenken und zweitens einen individuellen Vortrag zu halten, bei dem die Kernpunkte der Audienz lange Zeit beziehungsweise für immer im Gedächtnis bleiben.

3. Konzeption / Dramaturgie

Die Präsentation wird von mit abgehalten und weißt eine von vornherein feste Grundstruktur auf.

Das vorher vorbereiteten Flip-Chart „TFT-Panels“ und „Panel-Preis-Markt-Qualität“ werden zu Beginn in Ruhe aufgebaut und abgedeckt. „TFT-Panels“ dient zur bewussten Visualisierung der Thematik.

Aufgrund der relativ kleinen Anzahl der anwesenden Leute, bekommen im Abschnitt „Qualitätsmerkmale“ die Zuhörer die Chance sich aktiv an der Präsentation zu beteiligen. Deshalb wird eine Tafel zum Aufstecken der von den Teilnehmern beschrifteten Kärtchen benötigt. Die Kärtchen werden kurz vor dem Start der Präsentation von mir ausgeteilt.

Die Folien werden jeweils zum betreffenden Thema eingesetzt.

Zu Beginn der Präsentation wird der Ablauf beziehungsweise die Agenda der Präsentation am Flip-Chart abgehalten, aufgeschrieben und nach den einleitenden Worten gut sichtbar aufgehängt. Der Ablauf besteht aus den folgenden Punkten:

- Einleitung, Zweck dieser Präsentation
- Unterschied: CRT- & LCD-Monitor
- Qualitätsmerkmale
- Arten / Panels der LCD-Monitore
- Übersicht: Zusammenhang von Panel und Qualitätsmerkmale
- Marktsituation
- Abschließende Worte, Tipps & Fragen

Die Präsentation wird aufgrund der unterschiedlich eingesetzten Medien versucht abwechslungsreich und kurzweilig zu gestalten.

Die Miteinbeziehung der Teilnehmer erfolgt durch Fragen meinerseits, durch Aufforderungen von Fragen und natürlich durch die Möglichkeit aktiv Vorschläge für Qualitätsmerkmale auf den Kärtchen an der Pinwand anzubringen.

Als Schlusssatz wird noch einmal aufgefordert Fragen zu stellen.

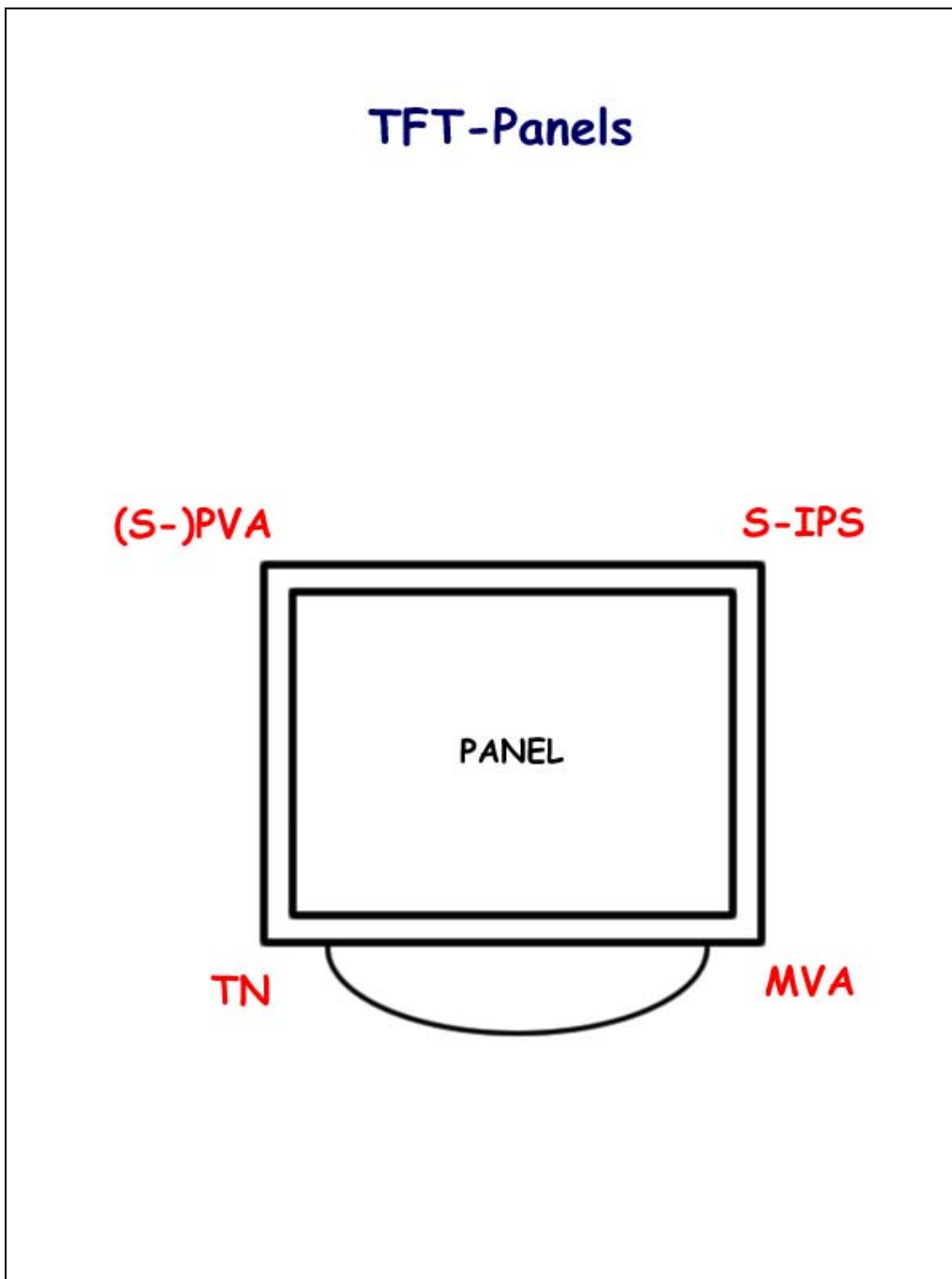
Zum Abschluss werden 2 Handouts (l.) und m.) ausgeteilt. Das eine ähnelt dem Flip-Chart „Panel-Preis-Markt-Qualität“ und das andere ist eine tabellarische Übersicht über die Vor- und Nachteile des jeweiligen Panels.

4. Ablauf

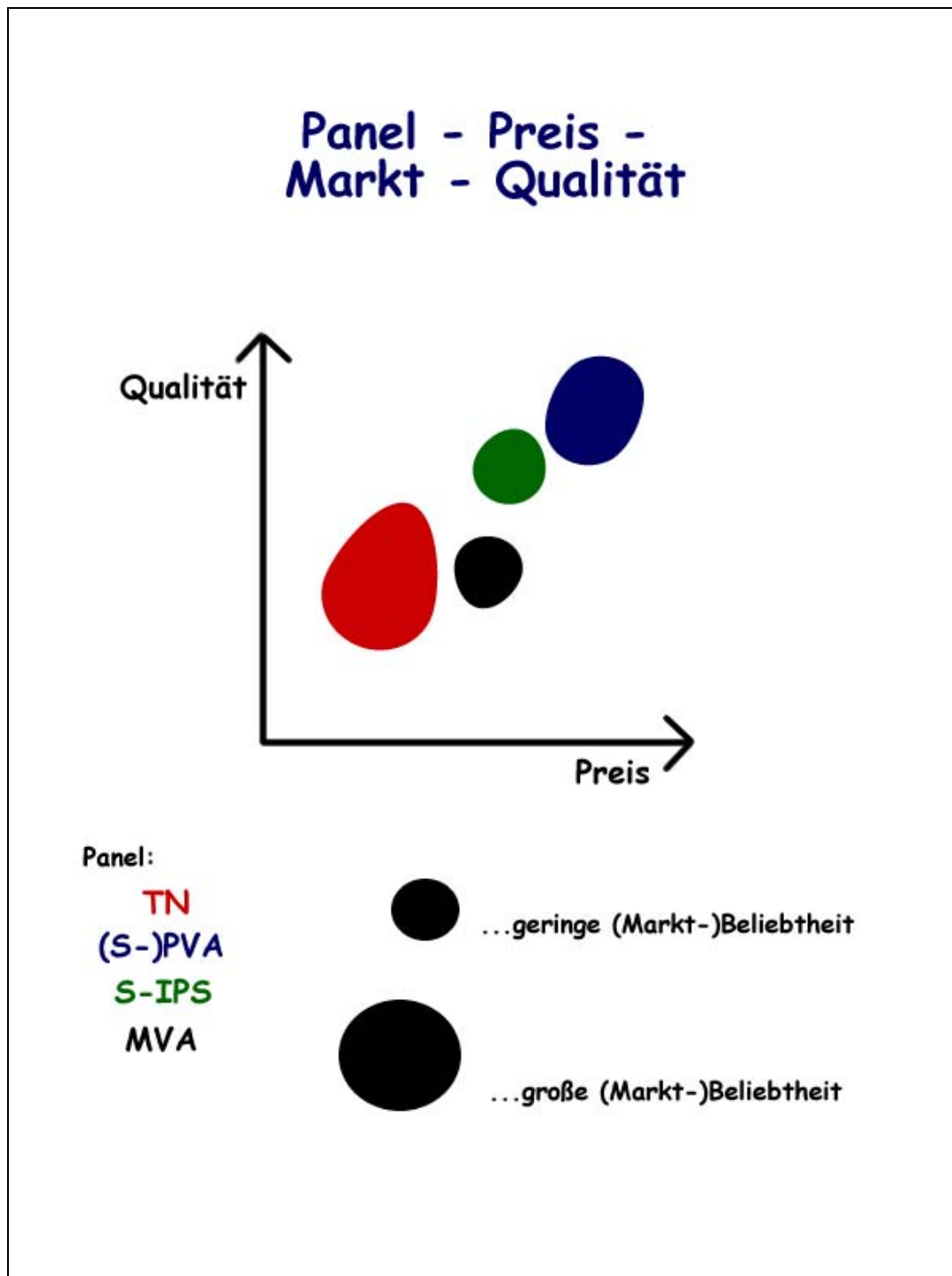
Inhalt	Methode / Vorgehen	Medien	Zeit
Einleitung	Aufmerksamkeit abwarten; sich vorstellen; Begrüßung; Einleitung zum Thema LCD-Computermonitoren.	Start- / Begrüßungsfolie	2 min
Ablauf Präsentation	Der Ablauf und Kapitel der Präsentation werden mittels Flip-Chart vorgestellt.	Flip-Chart (leer)	2 min
Zweck und Begriffserklärungen	Ziel und Zweck der Präsentation vorstellen; Begriffserklärungen zu den Abkürzungen; Kurze Frage, ob alle Begriffe verstanden wurden.	Flip-Chart „Ablauf“	2 min
CRT vs. LCD	Begriffserklärung CRT; Auflockernde Frage, wer CRT-Monitor zuhause hat und wer LCD/TFT. Erläuterung der Unterschiede.	-	2 min
CRT vs. LCD	Kurze Übersicht bezüglich Vor- und Nachteile	Folie „CRT vs. LCD“	2 min
Qualitätsmerkmale	Teilnehmerbeteiligung: Gezielte Aufforderung an Audienz, Qualitätsmerkmale von Monitoren auf den Kärtchen aufzuschreiben und auf die Pinwand zu hängen. (Achtung Zeit)	Pinwand leer	3 min
Qualitätsmerkmale	Qualitätsmerkmale durch besprechen; Anwesende mit Fragen beteiligen, was sie sich unter einem bestimmten Qualitätsmerkmal vorstellen. Zum Schluss Folie mit Beispielwerten herzeigen.	Folie „Qualitätsmerkmale“	3 min
Arten / Panels	Darauf eingehen, dass es verschiedene Arten von Monitoren gibt, die sich aufgrund ihres Panels eingliedern lassen; Begriffserklärung; Flip-Chart „TFT Panels“ aufdecken; Visualisierung erläutern, sodass Bild im Gedächtnis der Teilnehmer bleibt. Flip-Chart für den weiteren Verlauf der Präsentation gut sichtbar anbringen, sodass, die Blicke der Zuhörer oft auf dieses fallen.	Flip-Chart „TFT-Panels“	3 min
Panel: (S-)PVA	Auf das Panel PVA eingehen; Merkmale; Anwendungsbereich; ruhiger Vortrag	Folie „Panel: (S-)PVA“	2 min
Panel: S-IPS	Auf das Panel S-IPS eingehen; Merkmale; Anwendungsbereich; ruhiger Vortrag	Folie „Panel: S-IPS“	1 min
Panel: TN	Auf das Panel TN eingehen; Merkmale; Anwendungsbereich; ruhiger Vortrag	Folie „Panel: TN“	1 min
Panel MVA	Auf das Panel MVA eingehen; Merkmale; Anwendungsbereich; ruhiger Vortrag	Folie „Panel: MVA“	1 min
Zusammenhand: Panel &	Das Flip-Chart „TFT-Panels“ und die Pinwand mit den Qualitätsmerkmalen darauf wieder in den Mittelpunkt rücken; kurzer	Flip-Chart „TFT-Panels“ + Pinwand mit	4 min

Qualitätsmerkmale	Vortrag, wie sich die einzelnen Panels auf die Qualitätsmerkmale auswirken, Teilnehmer beteiligen indem man Vorschläge von ihnen einholt	Qualitätsmerkmalen darauf	
Marktsituation	Überblick über die Marktsituation; Zahlen und Fakten	Folie „Marktsituation“	2 min
Panel-Preis-Markt-Qualität	Flip-Chart aufdecken. Das Zusammenspiel zwischen Panel, Preis, Markt und Qualität erläutern.	Flip-Chart „Panel-Preis-Markt-Qualität“	3 min
Abschluss	Zum Abschluss kommen; Letzte (wiederholende) Tipps geben, wie man bei der LCD-Monitorsuche vorgehen soll; Dankesworte an die Teilnehmer und ihnen ans Herz legen abschließende Fragen zu stellen.	Folie „Abschluss – Tipps“	3 min

d.) Flip-Chart „TFT-Panels“



j.) Flip-Chart „Panel-Preis-Markt-Qualität“



m.) Handout „Vor- und Nachteile der Panels“

Anmerkung: Unter der Bildqualität werden hier Merkmale wie Kontrast, Farbbrillanz, Blickwinkel und Auflösung verstanden.

Panels	Vorteile	Nachteile	Verwendung
(S-)PVA (Super-) Patterned Vertical Alignment	<ul style="list-style-type: none"> • Beste Bildqualität • Gute Marktverfügbarkeit • Bei S-PVA Reaktionszeiten verbessert (fast so schnell wie ein unterdurchschnittliches TN-Panel) • Empfehlenswerte Hersteller: Eizo 	<ul style="list-style-type: none"> • Teuersten Geräte • Sehr Lange Reaktionszeit → Schlierenbildung (bei PVA) 	<ul style="list-style-type: none"> • Grafikern • Generell Anwendungen, bei denen es nicht auf Geschwindigkeit ankommt, sondern auf die Bildqualität
S-IPS Super- In-Plane Switching	<ul style="list-style-type: none"> • Versucht Vorteile von PVA und TN zu vereinen → Gute Bildqualität bei guter Reaktionszeit • Auf Überholspur 	<ul style="list-style-type: none"> • Kaum am Markt verfügbar • Relativ teuer • Relativ hoher Stromverbrauch 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenn man einen sehr guten Allround Monitor haben will
TN Twisted Nematic	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr schnelle Reaktionszeiten möglich • Billigsten Geräte • Am Markt sehr stark vertreten • Geringster Stromverbrauch • Empfehlenswerte Hersteller: BenQ, ViewSonic, Samsung 	<ul style="list-style-type: none"> • Oft schlechte Bildqualität 	<ul style="list-style-type: none"> • Computergames • Anwendungen mit schnellen Bewegungen • Billige Office-Geräte
MVA Multi-Domain Vertical Alignment	<ul style="list-style-type: none"> • Gute Bildqualität • Ähnlich zu PVA (inoffizieller Vorgänger) → relativ billig 	<ul style="list-style-type: none"> • Relative lange Reaktionszeiten • Veraltet • Am Markt kaum noch vertreten 	<ul style="list-style-type: none"> • Grafikern • Anwendungen, bei denen es nicht auf Geschwindigkeit, sondern auf Bildqualität ankommt